

Indiana Tribune.

Erscheint jeden Nachmittag und Sonntag Morgens.

Jahrgang 24.

Indianapolis, Ind., Samstag, den 2. März 1901.

No. 164

Die Lage in China.

Die letzten Forderungen Laflands

Bringen die Chinesen in die größte Verlegenheit.

Eine Bewilligung der Forderungen gerade so schlimm wie eine Verweigerung.

Das Attentat auf den russischen Unterrichtsminister.

Weiteres über die Demonstrationen in Dyprio.

Verschiedenes aus dem deutschen Reich.

Der cubanische Verfassungskonvent und die Forderungen der Ver. Staaten.

Aus China.

Tien Tsin, 28. Febr. General Boyron, Oberkommandeur der französischen Truppen, hielt am Donnerstag eine Rede über die hier stationierten 1000 Mann französischen Truppen ab. Es heißt, daß Ende März 10,000 französische Truppen nach Frankreich zurückkehren werden.

Der Hafen von Tatu ist jetzt wieder offen und man erwartet, daß binnen Kurzem dort wieder Dampfer ankommen werden.

Peking, 2. März. Die Gefandten haben in ihrer am Donnerstag abgehaltenen Versammlung beschlossen, daß die Italiener das Zollgebiet behalten sollen, von dem sie Besitz genommen haben, und zwar auf den Grund hin, daß das Zolldepartement ein rein chinesisches Institut ist, das nicht in das von den Gefandtschaften beanspruchte Terrain gehört. Die europäischen Zollbeamten, die wirklich nur den Interessen der ausländischen Inhaber von chinesischen Bonds dienen, werden dadurch gezwungen, außerhalb des besetzten Gebietes zu wohnen.

Alle nicht mit den Gefandtschaften in Verbindung stehenden Ausländer, wie die Kaufleute, etc., sind im höchsten Grade beunruhigt, weil die Gefandten Frankreichs, Deutschlands und Oesterreichs erklärt haben, daß keine ihrer Staatsangehörigen innerhalb der Besetzungen wohnen dürfen. Wenn die anderen Gefandten in gleicher Weise entscheiden, dann werden die Gefandten und Missionäre gezwungen, unter den Chinesen zu leben, die den Ausländern jetzt keineswegs freundlich gesinnt sind wie vor dem Ausbruch der Feindseligkeiten.

Die amerikanische Regierung ist die einzige, die sich bis jetzt bereit erklärt hat, die Chinesen für das Land zu bezahlen, das für die Erweiterung der Gefandtschaft nötig ist.

Peking, 2. März. Prinz Ching und Li Hung Chang hatten am Morgen eine lange Konferenz, in der sie über die neuesten Forderungen Russlands mit Bezug auf die Mandchurei berieten. Diese Forderungen bestehen, kurz gesagt, darin, daß Russland absolute Kontrolle über die Mandchurei verlangt, während die Chinesen verantwortlich gehalten werden sollen, wenn irgend etwas dort passiert.

Die beiden chinesischen Bevollmächtigten geben zu, daß sie sich fürchten, die Forderungen zurückzuweisen, obgleich sie einsehen, daß eine Zustimmung den Verlust einer Provinz für China bedeuten würde. Sie glauben auch, daß eine Zustimmung China in einen neuen Konflikt mit den anderen Mächten bringen würde, denn Russland hat erklärt, daß nur Russen und Chinesen dort in bedrohter Weise Handel treiben dürfen.

Prinz Ching wird den Rath der anderen Gefandten einholen.

Die Unruhen in Portugal.

Dporto, Portugal, 2. März. — Senator Jose Pestana, der besoldigt wird, zu der Gruppe zu gehören, die versucht hatte, die Tochter des brasilianischen Bizekonsuls zu entführen und in einem Kloster unterzubringen, und dessen Haus am Donnerstag von einem Volkshaufen angegriffen wurde, ist der Führer der katholischen Partei und Befürworter großer Weinberge.

Als der Angriff auf sein Haus gemacht wurde, kam Pestana mit einem Revolver in der einen Hand und einem Messer in der anderen an die Thür. Er gab drei Schüsse ab, ohne indeß Jemanden zu treffen. Die Demonstranten wurden schließlich von der Polizei vertrieben. Die Strafen werden noch immer von Kavallerie abgeteilt.

Die antilegitime Bewegung hat in

St. Petersburg, 2. März. — Ueber das Attentat auf den Unterrichtsminister Bogalepov ist Folgendes zu melden: Der Attentäter Peter Karpovich betrat in bürgerlicher Kleidung das Ministerium unter dem Vorwande, dem Minister eine Petition, daß er nach der Unfähigkeit Dorpat zurückkehren könne, einzureichen.

Attentat auf den Minister Bogalepov.

St. Petersburg, 2. März. — Ueber das Attentat auf den Unterrichtsminister Bogalepov ist Folgendes zu melden: Der Attentäter Peter Karpovich betrat in bürgerlicher Kleidung das Ministerium unter dem Vorwande, dem Minister eine Petition, daß er nach der Unfähigkeit Dorpat zurückkehren könne, einzureichen.

Herr Bogalepov ging im Zimmer herum und nahm Briefschaften entgegen. Karpovich, der mit exaltierten Blicken zur Decke des Zimmers hinaufschaute, zog plötzlich einen Revolver aus seiner Brusttasche und feuerte, während der Minister mit Major Chernigaf sprach, aus unmittelbarer Nähe einen Schuß auf ihn ab. Er hatte auf das Herz gezielt, aber seine Hand zitterte und die Kugel fuhr dem Minister in den Hals, wo sie in der Nähe der Wirbelsäule stunden blieb und bis jetzt nicht entfernt werden konnte. Karpovich, welcher Bogalepov fallen sah, glaubte, er habe ihn getödtet und schob nicht ein zweites Mal. Er versuchte den Revolver in seiner Brusttasche zu verbergen, doch derselbe entglitt seiner Hand und fiel zur Erde. Hierauf blieb Karpovich ruhig stehen und ließ sich verhaften.

Der Justizminister Muranow verhörete Karpovich später und fragte ihn um sein Motiv zu dem Attentat. Der Angeklagte erwiderte, keinen persönlichen Haß gegen Bogalepov zu haben, später soll er aber eingestanden haben, daß er durch das Loos dazu bestimmt worden sei, den Unterrichtsminister zu tödten.

Bogalepov's Wunde ist nicht absolut tödtlich, trotzdem der Umfang, daß Theile der Kleidung mit in die Wunde gedrungen sind, dieselbe gefährlich macht. Die Studirenden verheerlichen die That und den Thäter, der von seinen Bekannten als „hochfinnig“ und uneigennützig bezeichnet wird.

Bogalepov ist 58 Jahre alt und wegen seiner veralteten Ideen über Erziehung bei den intelligenten Klassen Russlands nicht beliebt.

Sozialisten demonstrieren.

Budapest, 2. März. Zwei bekannte Sozialisten verurtheilten am Freitag im ungarischen Abgeordnetenhaus einige Aufregung, als sie von der Galerie aus eine große Anzahl Flugblätter mit dem Titel „Brod und die Rechte des Volkes“, in den Saal hinunterwarfen. Die beiden Männer wurden verhaftet.

Dampfer untergegangen.

London, 2. März. Der britische Dampfer „Indiana“, der am 15. Januar von Venedig via Messina nach London abging, wurde bei Tagesanbruch in fränkischem Zustand auf der Höhe von Worthing gestrandet. Die See ging zur Zeit sehr hoch und ein großes Boot, das bald nachher hinausgeschickt wurde, vermittelte keine Spur von dem Dampfer mehr zu finden. Man glaubt, daß er in dem dichten Nebel, der am frühen Morgen die Küste bedeckte, mit einem anderen Schiff kollidierte und untergegangen ist, denn meilenweit ist das Meer mit Süßwasser bedeckt und aus solchen bestand die Ladung der „Indiana“. Man hofft, daß die Mannschaft von einem anderen Schiff aufgenommen worden ist.

Der deutsche Dampfer „Washington“, von Rotterdam nach New York bestimmt, wurde, als er versuchte, den Hafen von Dover zu erreichen, während des Sturmes bei Norfolk an den Strand getrieben. Der Bug des Dampfers war in einer Kollision eingestochen worden.

Später stellte es sich heraus, daß die „Indiana“ und die „Washington“ wahrscheinlich in Kollision waren. Die „Indiana“ wurde im Lauf des Tages von einem Schlepper aufgenommen und bei Worthing auf den Strand gezogen. Die Mannschaft war schon vorher in New-Haven gelandet worden. Die „Washington“, die stark am Bug beschädigt ist, ankert jetzt in den Downs.

Der Krieg in Südafrika.

Kapstadt, 1. März. Sir Alfred Milner ist nach dem Norden abgereist, um seine Pflichten als Gouverneur des Transvaal und des Orange-Staats zu übernehmen.

Nachmittag eine Versammlung ab und beschlossen, zu warten, bis der Kongress über das cubanische Amendement abgestimmt habe. Mehrere Delegaten, welche am Abend davon in Kenntniß gesetzt wurden, daß der Kongress das Amendement angenommen hätte, sagten, daß dies in der Haltung der cubanischen Delegaten keine Aenderung machen werde, da der Kongress zu den Bestimmungen über das gegenseitige Verhältniß zwischen Cuba und den Vereinigten Staaten seine Zustimmung nicht geben würde.

Attentat auf den Minister Bogalepov.

St. Petersburg, 2. März. — Ueber das Attentat auf den Unterrichtsminister Bogalepov ist Folgendes zu melden: Der Attentäter Peter Karpovich betrat in bürgerlicher Kleidung das Ministerium unter dem Vorwande, dem Minister eine Petition, daß er nach der Unfähigkeit Dorpat zurückkehren könne, einzureichen.

Herr Bogalepov ging im Zimmer herum und nahm Briefschaften entgegen. Karpovich, der mit exaltierten Blicken zur Decke des Zimmers hinaufschaute, zog plötzlich einen Revolver aus seiner Brusttasche und feuerte, während der Minister mit Major Chernigaf sprach, aus unmittelbarer Nähe einen Schuß auf ihn ab. Er hatte auf das Herz gezielt, aber seine Hand zitterte und die Kugel fuhr dem Minister in den Hals, wo sie in der Nähe der Wirbelsäule stunden blieb und bis jetzt nicht entfernt werden konnte. Karpovich, welcher Bogalepov fallen sah, glaubte, er habe ihn getödtet und schob nicht ein zweites Mal. Er versuchte den Revolver in seiner Brusttasche zu verbergen, doch derselbe entglitt seiner Hand und fiel zur Erde. Hierauf blieb Karpovich ruhig stehen und ließ sich verhaften.

Der Justizminister Muranow verhörete Karpovich später und fragte ihn um sein Motiv zu dem Attentat. Der Angeklagte erwiderte, keinen persönlichen Haß gegen Bogalepov zu haben, später soll er aber eingestanden haben, daß er durch das Loos dazu bestimmt worden sei, den Unterrichtsminister zu tödten.

Bogalepov's Wunde ist nicht absolut tödtlich, trotzdem der Umfang, daß Theile der Kleidung mit in die Wunde gedrungen sind, dieselbe gefährlich macht. Die Studirenden verheerlichen die That und den Thäter, der von seinen Bekannten als „hochfinnig“ und uneigennützig bezeichnet wird.

Bogalepov ist 58 Jahre alt und wegen seiner veralteten Ideen über Erziehung bei den intelligenten Klassen Russlands nicht beliebt.

Sozialisten demonstrieren.

Budapest, 2. März. Zwei bekannte Sozialisten verurtheilten am Freitag im ungarischen Abgeordnetenhaus einige Aufregung, als sie von der Galerie aus eine große Anzahl Flugblätter mit dem Titel „Brod und die Rechte des Volkes“, in den Saal hinunterwarfen. Die beiden Männer wurden verhaftet.

Dampfer untergegangen.

London, 2. März. Der britische Dampfer „Indiana“, der am 15. Januar von Venedig via Messina nach London abging, wurde bei Tagesanbruch in fränkischem Zustand auf der Höhe von Worthing gestrandet. Die See ging zur Zeit sehr hoch und ein großes Boot, das bald nachher hinausgeschickt wurde, vermittelte keine Spur von dem Dampfer mehr zu finden. Man glaubt, daß er in dem dichten Nebel, der am frühen Morgen die Küste bedeckte, mit einem anderen Schiff kollidierte und untergegangen ist, denn meilenweit ist das Meer mit Süßwasser bedeckt und aus solchen bestand die Ladung der „Indiana“. Man hofft, daß die Mannschaft von einem anderen Schiff aufgenommen worden ist.

Der deutsche Dampfer „Washington“, von Rotterdam nach New York bestimmt, wurde, als er versuchte, den Hafen von Dover zu erreichen, während des Sturmes bei Norfolk an den Strand getrieben. Der Bug des Dampfers war in einer Kollision eingestochen worden.

Später stellte es sich heraus, daß die „Indiana“ und die „Washington“ wahrscheinlich in Kollision waren. Die „Indiana“ wurde im Lauf des Tages von einem Schlepper aufgenommen und bei Worthing auf den Strand gezogen. Die Mannschaft war schon vorher in New-Haven gelandet worden. Die „Washington“, die stark am Bug beschädigt ist, ankert jetzt in den Downs.

Der Krieg in Südafrika.

Kapstadt, 1. März. Sir Alfred Milner ist nach dem Norden abgereist, um seine Pflichten als Gouverneur des Transvaal und des Orange-Staats zu übernehmen.

Die Geschäftslage des Landes.

Große Thätigkeit in der Eisen-Industrie.

Die Pittsburger „Ripper-Bill“.

Die jetzigen städtischen Beamten werden sich dem neuen Gesetz widersetzen.

Und die Gerichte in Anspruch nehmen.

Das Zuchtthaus in Lincoln, Neb., abgebrannt.

Ein Sträfling in den Flammen umgelommen.

Von vier Kompagnien Milizen beschützt.

Wurde Albert Shenke in Carrollton, Ill., ins Gericht gebracht.

Und schon eine Stunde später in's Zuchtthaus geschickt.

Der Stand der Geschäfte.

New York, 2. März. R. G. Dun u. Co.'s dieswöchentliche Uebersicht über den Stand der Geschäfte in den Ver. Staaten lautet wie folgt:

Im Osten nimmt das Engros-Geschäft in Groceries, Eisenwaaren etc. immer noch zu, und auch das Klein-Geschäft läßt wenig zu wünschen übrig, ausgenommen einige Arten von Schnittwaaren und namentlich Kleider, von denen die Kaufleute noch große Vorräthe an Hand haben. Im Westen und Südwesten gehen die Geschäfte aber gut. Die große Kombination in der Eisen- und Stahl-Industrie hat die Geschäfte soweit in keiner Weise affigirt.

Die nominellen Quotierungen für Eisen und Stahl sind irreführend. Um prompte Ablieferung zu sichern, werden die meisten Geschäfte zu höheren Preisen die quotirt abgeschlossen. Willkür verlaufen in Pittsburg zu \$21 während der nominelle Preis weniger als \$20 beträgt, und Platten, Stangenisen und Strukturreisen sind nur zu bekommen, wenn höhere Preise offerirt werden. Selbst für späte Ablieferung verlangen Fabriken hohe Preise, und alle Establishments haben für mehr als zwei Monate Kontrakte an Hand. Bessere Pig wurde in dieser Woche zu \$15.25 verkauft und Grey Forge zu \$19.00. Preise, die seit August nicht mehr bezahlt worden sind. Die Cote-Proben in Connellsville ist eine außerordentlich große und Preise haben steigende Tendenz.

Die Wollverläufe beliefen sich während der Woche in den drei Hauptmärkten des Landes auf 8,830,500 Pfund, gegen 8,528,500 Pf. in der vorigen Woche. Vor einem Jahr waren die Umsätze kaum halb so groß. Die Nachfrage nach Wollwaaren nimmt aber dennoch nicht wesentlich zu; der Durchschnittspreis für Woll ist jetzt der niedrigste seit Juni 1899.

Die Verbringung von Schuhen und Stiefeln von Boston belief sich während der Woche auf 87,026 Paare, gegen 84,675 in voriger Woche und gegen 100,856 vor einem Jahr. Die Fabriken haben für längere Zeit Bestellungen an Hand und die Preise sind behauptet. Güte sind in Chicago in starkem Vorrath und niedriger.

Die Nachfrage nach Baumwollwaaren hat so stark nachgelassen, daß die Fabriken in Fall River daran denken, die Produktion einzuschränken oder die Mähe herabzusetzen.

Getreide ist fest. Die Ernte-Aussichten sind ohne Zweifel gut und die beste Erklärung für die Stärke liegt in der starken Ausfuhr aus atlantischen Häfen. Die Weizen-Ausfuhr belief sich im Februar auf 10,348,304 Bu., gegen 7,671,552 Bu. im letzten Jahr, und die Ausfuhr von Weizen auf 14,730,282 Bu., gegen 12,724,645 Bu im Februar 1900.

Die Zahl der Bankrotte belief sich im Februar auf 1024, gegen 1242 im Januar.

Die Zahl der Bankrotte belief sich während der Woche in den Ver. Staaten auf 167, gegen 173 vor einem Jahr, und in Canada auf 28, gegen 29 im letzten Jahr.

Carrie Nation wieder im Gefängniß.

Lopeta, Kas., 2. März. Frau Carrie Nation ist von Veoria, Ill., zurückgekehrt. Sie begab sich sofort nach dem County-Gefängniß, um sich dort wieder einsperren zu lassen. Die Bürgerschaft von \$2000, die Frau Nation zu geben gezwungen war, ehe sie die Stadt verließ, wurde tanzelt. Ihr Prozeß kommt erst im April-Termin des Districtgerichts zur Verhandlung.

Das Ne-Asaer Zuchtthaus durch Feuer zerstört.

Lincoln, Neb., 2. März. Das Staatszuchtthaus von Nebraska ist am Freitag Morgen zu früher Stunde zum größten Theil durch Feuer zerstört worden. Das ganze Hauptgebäude und das Jellenhaus sind abgebrannt und ein Sträfling ist in den Flammen umgelommen. Nur der östliche Flügel, in dem sich die Wohnung des Wardens, die Kapelle und ein kleiner Refektorium befinden, sind stehen geblieben. Der Gesamtschaden beläuft sich auf ungefähr \$200,000.

Die 288 Sträflinge zeigten sich sehr gefügig, als sie aus ihren Zellen entfernt wurden und sie befolgten bereitwillig alle ihnen gegebenen Befehle, und es fand weder eine Panik statt, noch wurde ein Fluchtversuch gemacht. Die Sträflinge sind jetzt vorläufig alle in dem stehen gebliebenen Theil des Gebäudes untergebracht, und der Gouverneur hat mehrere Kompagnien Milizen hinterhergeschickt, um etwaige spätere Fluchtversuche zu verhindern zu können.

Der in den Flammen umgelommene Sträfling war ein Mann Namens Plueger, ein Farmer, der vor mehr als sechs Jahren wegen der Ermordung seiner Frau auf Lebenszeit in's Zuchtthaus geschickt wurde. Er begab sich mit den Anderen in den Hof, fehrte aber nach seiner Zelle zurück, um etwas zu holen und kam dort um's Leben.

Die Pittsburger „Ripper-Bill“.

Pittsburg, Pa., 2. März. — Die am Donnerstag von der Legislatur angenommene „Ripper-Bill“ für Pittsburg, Allegheny und Scranton, wird von den jetzigen Beamten dieser Städte, die durch das neue Gesetz um ihre Ämter gebracht werden sollen, ganz energig bekämpft werden. Der Mayor von Pittsburg, Wm. J. Diehl, erklärt, unter allen Umständen sein Amt behalten zu wollen bis der höchste Gerichtshof des Staates erklärt, daß er nicht dazu berechtigt sei. Ohne das Stadtsiegel sind keine städtischen Ordinanzen und Verordnungen gültig, und er erklärt, das Siegel der Stadt in seinem Besitz behalten zu wollen, bis das Supreme-Gericht erklärt, daß er kein Recht dazu habe.

Wenn der neue Charter in Kraft treten wird, darüber gehen die Ansichten weit auseinander. Die Gegner des neuen Gesetzes glauben, nicht vor August oder September, selbst wenn das Gesetz für konstitutionell erklärt werden sollte. Die Befürworter des Gesetzes, d. h. vorzugsweise diejenigen, die direkt dadurch zu profitieren zu gedenken, behaupten aber, daß der Charter sofort in Kraft treten wird, nachdem der Gouverneur den Recorder ernannt hat, wenigstens nicht später als am 1. April.

Der Controller Lewis erklärte am Nachmittag, daß wenn der Gouverneur Stone die „Ripper-Bill“ unterzeichnet, er die Befehle erlangen sollte, die sich weigern würde, den Mayor Diehl, sowohl als auch den neuen Recorder anzuerkennen, und daß er keine Zahlungsanweisung unterzeichnen würde, bis die Gerichte entschieden hätten, wer an der Spitze der städtischen Regierung stehe. Dies würde zur Folge haben, daß alle städtischen Arbeiten eingestellt werden müßten, wie auch die Saläre der Beamten und städtischen Angestellten nicht ausgezahlt werden könnten, so lange die Angelegenheit nicht von den Gerichten definitiv entschieden worden ist.

Shenke verurtheilt.

Carrollton, Ill., 2. März. Albert Shenke, der am 23. Dezember in hiesiger Stadt die 14 Jahre alte Tochter von Charles S. Giller vergewaltigt hatte und der seiner Sicherheit halber nach Springfield ins Gefängniß gebracht worden war, wurde am Freitag unter Bedeckung von vier Kompagnien Milizen hierhergebracht, da Gefahr vorhanden war, daß der Mann geliebt werden würde. Er wurde sofort nach dem Gerichtsgebäude gebracht, wo er sich ohne weiteres schuldig bekannte und zu seiner Entschuldigungsverpflichtung nur angab, daß er zur Zeit, als er das Verbrechen beging, so betrunken gewesen sei, daß er nicht gewußt habe, was er that. Der Richter Thompson verurtheilte ihn prompt zu einer Zuchtstrafe von unbestimmter Länge und eine Stunde nach seiner Ankunft in Carrollton befand sich Shenke schon auf der Fahrt nach dem Zuchtthaus von Chester, im südlichen Illinois.

Die ganze Bevölkerung von Carrollton befand sich auf den Beinen, entschlossen, Shenke zu lynchen, wenn er hierher gebracht würde. Die Anwesenheit so vieler Truppen aber, die Shenke in ihre Mitte genommen hatten, verhinderten Gewaltthatigkeiten.

Von professionellen Einbrechern heimgesucht.

Charlotte, N. C., 2. März. Professionelle Einbrecher stalteten in der Nacht zum Freitag dem Städtischen Lincoln, N. C., 35 Meilen westlich

von hier gelegen, einen Bejuch ab und stahlen ungefähr \$10,000 in Baar und werthvolle Papiere. Die Geldschranke in zwei Läden wurden mit Dynamit gesprengt. R. T. Beale & Co. bühten \$300 in Baar ein. Die Noten und sonstigen Papiere in dem Geldschrank blieben unberührt. Aus dem Laden von S. S. Robinson wurden aber \$1400 in Baar, \$2000 in Noten und sonstige Papiere von Werth gestohlen.

Die Diebe entkamen auf einer Draisine in nördlicher Richtung. Bewirbt sich wieder um die Mayors-Nomination.

Toledo, O., 2. März. Der Mayor Samuel M. Jones hat erklärt, sich wieder um die Nomination für das Mayors-Amte bewerben zu wollen, und zwar als allen Parteien fernstehend. Mehr als 3000 Wähler haben ihn in einer Petition dazu aufgefordert. Die Demokraten werden wahrscheinlich Herrn Jones unterstützen und keinen eigenen Kandidaten nominiren.

Der Stand der National-Schuld.

Washington, D. C., 1. März. Dem monatlichen Ausweis des Schatzamts = Sekretärs über den Stand der National-Schuld zufolge, belief sich die Schuld beim Schluß der Geschäfte am 28. Februar 1901, abzüglich des im Schatzamt befindlichen Baarvorraths, auf \$1,870,019,504, eine Abnahme während des Monats im Betrage von \$7,576,374. Die Schuld vertheilt sich wie folgt:

Verzinsliche Schuld \$1,001,500,410; Schuld, auf welche die Zinszahlungen aufgehört haben, \$1,830,690; unverzinsliche Schuld, \$382,608,552; zusammen \$1,385,939,653. Hierin sind jedoch nicht eingeschlossen \$760,561,989 in Zertifikaten und Schatzamts-Noten, denen ein gleicher Baarbetrag im Schatzamt gegenübersteht.

Der im Schatzamt befindliche Baarvorrath besteht aus: Reserdefonds \$150,000,000; Trustfonds, \$760,561,989; General-Fonds \$131,439,077; in Nationalbank = Depositorien und zur Verfügung der Verwaltungs-Beamten \$97,827,962, zusammen \$1,139,829,028. Dieser Summe stehen gegenüber Verbindlichkeiten im Betrage von \$340,913,829, verbleibt somit baar im Schatzamt \$298,915,149.

Selbstmord.

Lexington, Ky., 2. März. — Wm. Kearns, ein verheirateter Mann, der seit zwei Wochen vermisst wurde, wurde am Freitag in einem luftdichten Raum in T. B. Sattertholts Kommissionsgeschäft todt aufgefunden. Kearns hatte Selbstmord begangen, indem er das Gas anreichte. Man glaubt, daß der Mann irrsinnig war.

Mord und Selbstmord.

San Francisco, 2. März. — Adolph Diehl, der ein wohlhabender Mann vom Osten sein soll, hat am Freitag Abend in hiesiger Stadt ein Frauenzimmer Namens Rose Thomas erschossen und dann Selbstmord begangen.

Eisenbahn-Unfall.

einem Zusammenstoß zweier Frachtzüge auf der „Glover“ Bahn, bei Michaels, drei Meilen von hier entfernt, wurde der Lokomotivführer Rufus Luman von Delphos, O., tödtlich, und sein Heizer, George B. Harper, gefährlich verletzt. Die Lokomotive, eine Kabine und fünf Refrigirator-Cars wurden gänzlich zerstört.

Feuersbrünste.

Baltimore, Md., 2. März. — Das große Del- und Farben-Geschäft von Hirschberg, Holland & Co., 23 und 25 Hanover Straße, wurde in der Nacht zum Freitag durch Feuer zerstört. Der Verlust, der durch Versicherung gedeckt ist, beläuft sich auf \$100,000.

Philadelphia, Pa., 2. März. Die Hembensfabrik von Lutzman, Brox u. Fagan, an Adams Avenue und Church Straße, wurde am Donnerstag Abend spät durch Feuer zerstört. Verlust \$70,000; durch Versicherung gedeckt.

Rocketer, N. Y., 2. März. Die Leath'sche Färberei, die sich in einem fünfstöckigen Gebäude an Platt und Mills Str. befindet, wurde am Freitag theilweise durch Feuer zerstört. Im oberen Stock des Gebäudes befand sich die Seneca Camera Co., die viele Männer und Frauen beschäftigte, und von diesen wurden mehrere getödtet und viele verletzt, darunter mehrere lebensgefährlich. Sechs Mädchen sollen in den Flammen umgelommen sein, und auch zwei Männer, Frank Meyer und John Henry. Drei Leichen sind bereits aus dem Hause geschafft, aber noch nicht identifizirt worden. Unter den tödtlich Verlegten befinden sich Edward Tull und Wm. Bonke.

Die Seneca Camera Co. erleidet einen Verlust von \$40,000.

Weitere Depeschen auf Seite 5.